

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 95.

Mittwoch den 2. Dezember

1846.

Amtliches.

Forstamt Neuenbürg.

Holzversteigerung.

Revier Calmbach.

In dem Staatswalde Eyberg, Naßkittelskopf, kommen zur Versteigerung

Donnerstag den 10. Dezember 1846.

Tannenes und forchenes Langholz vom 64er abwärts	457 Stm.
tannene Säzflöße 16 und 17' lang	206 Stk.
eichenes Prügelholz	29% Klftr.
buchenes ditto	2% "
birkene SäleifstrogTrümmer	1/2 "
ditto Prügelholz	24% "
Nadelholz Prügel	53% "
Reishecken	160 "

Die Zusammenkunft findet früh 10 Uhr auf der Eyachmühle Statt.

Revier Schwann.

In dem Staatswald Hornthan, Eyachthal Eintang an demselben Tag und Ort,

tannenes Langholz vom 64er abwärts	9 Stm.
tannene Säzflöße 16' lang	12 "
buchene Prügel	63 Klftr.
birkene ditto	37 "
NadelholzScheiter	1/2 "
ditto Prügel	48% "
buchenes, birkenes und Nadelholz-	

Reisfach 13,125 Wellen.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt.

Neuenbürg, den 29. November 1846.

K. Forstamt.

v. M o l t k e.

Neuenbürg.

Freitag den 4. Dezember 1846,

Nachmittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhaus eine der Stadtpflege entbehrlich gewordene eiserne Geldkassette sammt 3 Vorhängeschlössern im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Den 26. November 1846.

Stadtpfleger G a u l e r.

Landwirthschaftliches.

Das Umgraben des Gartenlandes im Herbst hat seine Vorzüge vor dem Umgraben im Frühjahr.

(Schluß.)

Es ist zwar bekannt, daß alle Unkrautpflanzen eine Düngung abgeben, wenn solche gehörig verfault sind, und man hat daher die Gewohnheit, so wie ein Stück Land umgegraben wird, alles darauf befindliche Unkraut zugleich mit unterzugraben; allein die meisten dieser Unkrautpflanzen sind bereits mit einer unzähligen Menge theils reifer, theils halbreifer Samenkörner versehen, und anstatt daß man nun durch das Untergraben das Unkraut zu vertilgen glaubte, so wird das Land im Gegentheil aufs Neue so stark damit besamt, daß man alsdann nicht vermögend ist, dasselbe den ganzen Sommer hindurch zu vertilgen, weil stets frische Pflanzen zum Vorschein kommen, und man ist sodann genöthigt, mit vieler Mühe und Kosten dasselbe auszurotten. Wenn Gartenland 2—3 Spatenstiche tief gegraben oder rigolt, und das Unkraut in die Tiefe gebracht wird, dann hat man das Hervorkommen desselben aus dem Samen freilich nicht zu befürchten, sondern es muß alles verfaulen und ersticken; dies ist aber nicht der Fall, wenn das Land wie gewöhnlich gegraben wird. —



Will man seinen Garten also in 2—3 Jahren vom Unkraut vollkommen rein machen, so lasse man die Unkrautpflanzen, ehe ihr Same reif wird, ausziehen, aber nicht auf den Mist, sondern an einen besonders hierzu bestimmten Ort auf einen Haufen werfen und vollkommen verkaufen, und dann zur Düngung mit anwenden. Ferner: wenn man in der Folge mit der Herbstumgrabung fortfährt, und alles Unkraut, so wie dasselbe auf den Beeten hervorkommt, mit der Gartenhacke unscharret, damit das losgerissene von der Luft und Sonne verdorren könne, so wird der Garten, wie gedacht, bald vom Unkraute befreit werden, und gewiß wenig oder nichts zum Vorschein kommen. —

Weit vortheilhafter und den Pflanzen zuträglicher ist es auch, wenn der Mist im Herbst gleich mit untergegraben wird, als wenn solches erst im Frühling geschieht; denn ob sich der in der Erde befindliche Mist gleich in der Winterfeuchtigkeit nicht völlig verzehrt, so wird dennoch die mehrste Kraft aus demselben ausgezogen, und durch die von Schnee und Regen entstehende Nässe in der Erde ausgebreitet und fruchtbarer gemacht. Der Mist darf aber nicht strohig, sondern er muß kurz und gut gefault sein, wenn er die gehörigen Dienste leisten soll. Auch wider diese gute Regel treten Manche (welche aber vom Gartenbau nichts verstehen, oder keine gehörige Versuche angestellt haben) auf, und sagen, der Mist verzehre sich im Winter in der Erde, ohne daß derselbe den Gewächsen in der Folge zum Wachsthum gereiche; allein man kann sich von dem Ungrunde dieser Angabe leicht überzeugen, denn man wird den im Herbst untergebrachten Mist im Frühlinge, wenn man das Land aufgraben will, größtentheils wieder finden; und was davon abgegangen ist, hat sich ja dem Erdreiche mitgetheilt oder einverleibt, denn dieses beweisen die auf dergleichen Land gepflanzten Gewächse zur Genüge, mithin muß man sich auch in diesem Punkte von Personen, welche etwas sagen wollen, ohne Gründe oder Erfahrung zu haben, nicht irre machen lassen.

(Ver. F. B.)

Privatnachrichten.

W i l d b a d.

Fortepiano zu verkaufen.



Im Hause des Herrn Posamentiers Gminder, steht ein noch neues vorzügliches nach neuester Konstruktion gearbeitetes sechsoktaviges Fortepiano, für dessen Güte Jahre lang garantirt werden kann, um einen billigen Preis zu verkaufen.

N e u e n b ü r g.

Eine Familie, welche bis Frühjahr nach Amerika wandert, wünscht sich an noch eine oder zwei geordnete Familien anzuschließen. Lustbezeugende können das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes erfragen.

N e u e n b ü r g.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl von

Kinderspielwaaren

zu sehr billigen Preisen, besonders auch schöne Möbel in Puppenstuben.

M. Weif, Dreher.

N e u e n b ü r g.

Markt Anzeige.

Ich habe die Ehre, dem hohen und verehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich den Markt zum Erstenmal beziehe mit einer schönen Auswahl von Puzartikeln, als:

Modell Güten, Puz-, Négligé- und SammtHauben, feinen Stickereien, Schleiern, Bändern, Spitzen und Blumen cc. cc.

Auch werden alle Bestellungen und Aenderungen nach neuestem Geschmack besorgt und schnellste Bedienung und äußerst billige Preise zugesichert und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Mein Logis ist in der Post, Zimmer No. 9.

Christiane Ungerer,

Modistin,

aus Pforzheim.

W i l d b a d.

Da ich auch den Winter über hier verweile und langweile, so erlaube ich mir auch, die Dienste im Schreibereifach dem geehrten Publikum hiemit anzubieten.

F. L u z,

früherer Gehülfe beim Amts-Notariat und Stadt-Schuldheissenamt dahier.

G r ä f e n h a u s e n.

Bei der hiesigen Armenpflege liegen 80 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen bereit.

Neuenbürg.

EMPFEHLUNG.

Auch für die Winter-Saison habe ich mein Lager in gedruckten Flanells zu Kleidern, sowie zu Unterröcken, sowohl abgepaßt als am Stück in verschiedenen Breiten, Moultons und feinsten Gesundheits-Flanells, Napolitains, Tibets glatt und ombrirt, in den neuesten und gefälligsten Farben, Wollmousselin's, Bukskins zu 2 fl. und 3 fl., $\frac{1}{4}$ breit, per Elle, Westenzug in Seide, Wolle und Sammt in den neuesten Dessins, Herren-Halsbinden in Atlas und Taffetas, Lizenschuhe, Unterhosen und baumwollenen und wollenen gestrickten Camisols in reichlichster Auswahl sortirt, wovon ich hiemit meine verehrlichen Abnehmer in Kenntniß setze und um recht zahlreichen Zuspruch bitte.

Ferner erlaube ich noch auf meine schwarz wollene wollen und seidene Shawls von $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$, sowie gefärbten wollenen Shawls von 48 fr. bis 1 fl. 30 fr. in $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ aufmerksam zu machen und mein Lager auch hierin bestens zu empfehlen.

E. A. Buxenstein.

Neuenbürg.

Bei mir sind zu haben:

Bilderbücher in großer Auswahl, ordinäre im Preis zu 9 und 12 fr. und ganz feine bis zum Preis v. 2 fl. 48 fr., Leseschriften mit Bildern für die Jugend, Erzählungen für die reifere Jugend, worunter auch moralische Erzählungen, im Preis von 27 fr. bis 1 fl. 50 fr.

Schwäbische Volksbilderkalender auf 1847 à 40 fr.

Geschäfts- und Hauskalender auf 1847 à 42 fr.

Verschiedene Taschenbücher und Volksbücher auf 1847,

Taschen-Schreibkalender und größere und kleinere Taschenkalenderchen pro 1847

welche ich zu geneigter Abnahme empfehle.

E. M e e h.

Schwann.

Haus- und LiegenschaftsVerkauf.

Da ich auszuwandern beabsichtige, so bin ich gesonnen, meine sämtliche Liegenschaft an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, dieselbe besteht

in einem großen zweistöckigen Hause mit Wirthschafts-Einrichtung zum Adler, sammt

Scheuern und Stallungen, 3 Viertel Baumgarten beim Haus, $\frac{1}{2}$ Viertel Kuchengarten an das Haus anstossend, und ungefähr 12 Viertel Gütern an den Garten anstossend. *ic.*

Zu diesem Aufstreichs-Verkaufe lade ich Kaufs-liebhaber auf.

Samstag den 26. Dezember d. J.

als am Stephans-Feiertage

Nachmittags 1 Uhr

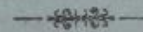
hiemit höflichst ein, und bemerke, daß die billigen Bedingungen an diesem Tage bekannt gemacht, inzwischen aber auch Käufe über das Haus oder die Güterstücke, welche auch einzeln abgegeben werden, abgeschlossen werden können.

Das ganze Anwesen liegt an der frequenten Straße von Neuenbürg und Pforzheim nach Herrenalb, und könnte das Haus, das den gehörigen Raum enthält, leicht für ein jedes größere Gewerbe z. B. einer Bierbrauerei eingerichtet werden.

Zäck zum Adler.

Neuenbürg.

Gegen gesetzliche Sicherheit können 100 fl. Pflegschaftsgeld ausgeliehen werden bei
Schreinermeister B l a i c h.



Miszellen.

Der Dichter Erdmann Neumeister machte als er in Leipzig studirte, mit einigen Freunden eine Lustpartie nach Merseburg. Die Gesellschaft lehrte bei einem Wirth Namens Habermaas ein, der zuvor Tuchsheerer in Leipzig gewesen war. Als die Gäste die Rechnung erhielten, war sie über alle Erwartung hoch. Sie stritten darüber mit dem Wirth und warfen ihm seine Preserei vor. Nur Neumeister nahm keinen Antheil am Streit, sondern stand ruhig vor einem Fenster und grub mit einem Diamant folgende Verse in eine Glasscheibe:

Hier wohnt Hans Habermaas, der weltberühmte
Schänder;

In Leipzig schor er Tuch, hier scheert er Menschenlinder,
Schenkt nichts als saures Bier, trägt schlechte Spei-
sen auf

Und schreibt an, wie ein Schelm; dies ist sein Le-
benslauf.

Ein abgesehtes deutsches Sprichwort. Von nun an sagt man von einem Lumpen: Er ist keinen Schuß Baumwolle werth. Als Börne schrieb: Wenn man von mir und Peine spricht, so bitte ich, wischen und Beide Baumwolle zu legen — dachte er natürlich an keine explodirende.

In dem englischen Städtchen Cockeran lebt jetzt ein Schneider, der so geschwind arbeitet, daß er immer ein Becken mit Wasser gefüllt neben sich stehen haben muß, um seine glühende Nadel abzukühlen.

Rheinbayern erzeugt jährlich 600,000 rheinische Ohm Wein. Württemberg 150,000; Baden 150,000; Franken 100,000; der untere Main von Mittenberg bis Wickers, oberhalb Hochheim, 100,000; Rheinhessen mit der Nähe 100,000; die Mosel 80,000; der Rhein von Lorch (unterhalb des Rheingaus) bis Bonn 60,000; der Rheingau (von Hochheim bis Lorch) 50,000; die Bergstraße 30,000. Diese 1,420,000 Ohm stellen ein jährliches Kapital von 25 bis 30 Millionen Gulden dar.

Der gelehrige Bauer.

„Ach Gott!“ sprach Hans — ein Bauerssohn. —
Zu einem lustigen Patron —
„Ach Gott, mir träufelt's in den Haaren,
„Ich soll — ich soll — — —
„Nun, was denn? sprich!“ —
„Ach Gott! ich soll Franzosen fahren,
„Und diese Herr'n versteh'n mich nicht,
„Und ich versteh' nicht ihre Sprache!“ —
„Das ist wohl eine rechte Plage!“
— Verstekt der Andere — „folg nur mir:
„Wenn Einer der Franzosen Dir
„Etwas besiehlt, — hörch auf! — dann sage:
„Oui bougre! allemal darauf,
„Und las den Pferden ihren Lauf!“ — —
„Oui bougre! — schreit der Bauersmann,
„Nun — Gott sei Dank! es wird schon gehen,
„Nun können sie mich doch verstehen!
„Wie gut, wenn man Französisch kann!“
Bebergt sitzt er nun auf den Pferden
Und harret mit aufgesperrem Mund
Der Dinge, die da kommen werden.
Ein Lärmen, thut die Krieger kund
Mit: „Saors nom de dieu!“ bestiegen
Den Wagen sie, mit raschem Schritt;
Zum Aufbruch geben sie das Zeichen:
„De, Bauer! be! tout de suite, tout de suite!
„Oui bougre! schreit mit Wohlgefallen

Mein Hans, — hui sind die Säbel blank —
Und alle Ladestöcke knallen
Auf seinem Rücken schönen Dank. —
Hans duldet's, läßt die Pferde laufen;
Beim nächsten Wirthshaus schreit die Schaar:
„Kestez done, Bauer, wollen saufen!
„Oui bougre!“ Hanschens Antwort war. —
Pflug fallen tausend Donnerschläge
Auf den schon wunden Rücken hin;
Er trägt sie mit ergeb'nem Sinn,
Und fährt dann weiter seiner Wege. —
So kommt man endlich hin zum Ziele. —
„De, Bauer! arretez ici!“ —
Hans schmeckt im süßen Vorgefühle
Zwar wiederum schon Prügel, — wie
Zuvor, doch man muß Antwort geben;
„Oui bougre!“ — stottert er — und hu!
Die Säbel schwirren 'raus und schweben
Schon wieder seinen Schultern zu. —
So wird auf mannes Hanschens Rücken
Gedroschen endlich das Kinal,
Mit blauem Leib und nassen Wlücken,
Keirt er zurück ins Heimathsthal. —
„Nun Hans!“ — schreit Alles mit Verlangen —
„Nun sag', wie ist dir's denn ergangen?“
„Oui bougre, Gott sei Dank! recht gut!“
Spricht Hanschen, drückt in's Ang' den Hut,
Und rüttelt sich und wischt die Wangen.
„Wie gut, daß ich Fran öfisch doch,
„— Ein Bischen wen gheus — gesprochen —
„Sont hätten mir die Herren noch
„Ich weite, gar den Hals gebrochen!“

Neuenbürg.

Schranzenzettel vom 28 November 1846

Kernen wurde verkauft:

22 Schfl. á 24 fl. 48 fr. 545 fl. 36

18 „ „ 24 fl. 18 fr. 437 fl. 24

40 Säckel 988 fl. —

Mittelpreis 24 fl. 34 1/2 fr.

Haber wurde verkauft:

3 Schfl. á 7 fl. 6 fr.

Gerste:

2 Schfl. á 16 fl. 24 fr.

Ackerbohnen:

12 Simri á 2 fl. 42 fr.

Taren:

für 4 Pfund Kernenbrod 20

„ 3 „ Schwarzbrod 13

1 Kreuzerweck muß wägen 4 1/2 Loth.

Stadt-Schuldheissenamt. Fischer.

Pforzheimer

Frucht-, Brod-, Fleisch-, u. Viktualienpre-
vom 25. November 1846.

Das Malter: Kernen 20 fl. 43 1/2 Baiszen — fl. —

Gerste 11 fl. 30 1/2 Haber 5 fl. 30 1/2 Erbsen 20 fl. —

Linzen 20 fl. — 1/2 Wicken — fl. — 1/2

(* Ein Malter enthält 10 Sester, und 7 württ-

bergische Simri sind ungefähr gleich 1 bad. Malt

Prod: das Paar Wecke (Weißbrod) zu 2 1/2 wieg

Loth — der 2pfündige Laib Halbweißbrod kostet 11 1/2

der 4pfündige Laib Schwarbrod aus Kernenmehl f.

19 1/2 1/2 der 2 pfündige dco. 10 1/2

Fleisch: d. Pfd. Ochsenfleisch 10 1/2 Rindfleisch 9

Kalbfl. 9 1/2 Hammelfl. 8 1/2 Schweinefl. 11

Viktualien: d. Pfd. Rindschmalz 28 1/2 Schwei-

schmalz 26 1/2 Butter 24 1/2 Unschlitt 11 1/2 Lic

22 1/2 Seife 14 1/2 Grundbirnen d. Gr. 28 1/2

5 Stk. 8 1/2

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Nech in Neuenbürg.